

Das dänische Luftverteidigungs- und Führungssystem

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das dänische Luftverteidigungs- und Führungssystem

MUF-Vorhersage für November 1966 Beobachtungen, August 1966

(VA). Der Auftrag für das dänische Luftverteidigungs- und Führungssystem ist der Standard Radio & Telefon AB in Stockholm erteilt worden.

Die mit Radaranlagen über die Luftlage und die Flugzeugstandorte gewonnene Information wird in das zentrale Führungssystem geleitet, und zwar bereits in digitaler Form. Dabei arbeiten Radarstationen verschiedener Typen zusammen, und sie erfassen den interessierenden Luftraum praktisch lückenlos. Die Zielinformation wird im Zentrum in elektronischen Rechengeralten laufend verarbeitet und den zuständigen Kontrollorganen präsentiert auf Radarbildindikatoren (PPI) und elektronisch gesteuerten tabellarischen Darstellungen. Die volltransistorisierten Computer erlauben die umfassende Verarbeitung der Information, insbesondere die automatische Zielfeststellung und -erfassung, automatisches Verfolgen usw. Die Rechengeralte erarbeiten auch den optimalen Flugweg als Führungswert für die eigenen Flugzeuge zum Feindkontakt und dies unter Berücksichtigung der eingespeicherten Daten über die Flugzeugleistung, Waffenart, Angriffverfahren, Disponibilität usw.

Die Operateure verfügen über die Hilfsmittel, um sämtliche Vorgänge im System laufend zu überwachen, und sie können bei unvorhergesehenen Ereignissen jederzeit eingreifen. Mit den gleichen Anlagen können auch die verschiedensten Angriffs- und Kampfsituationen simuliert werden, so dass damit gleichzeitig auch eine wirkungsvolle Trainingshilfe zur Verfügung steht.

Krieg im Aether

Die nächsten Vorlesungen an der ETH, zu welchen Mitglieder des EVU und Leser des «Pioniers» freundlich eingeladen sind, finden wie folgt statt:

Zeit: Jeweils von 17.15 bis 18.30 Uhr.

Ort: Eidg. Technische Hochschule, Zürich, Physikgebäude 22 C.

2. November 1966:

Passive Infrarot-Sichtgeräte

(Dr. F. Mast, Gretag AG, Regensdorf)

16. November 1966:

Elektronische Simulatoren für Flugzeuge

(Dipl. Ing. F. Menzi, Standard Telephon & Radio AG, Zürich)

30. November 1966:

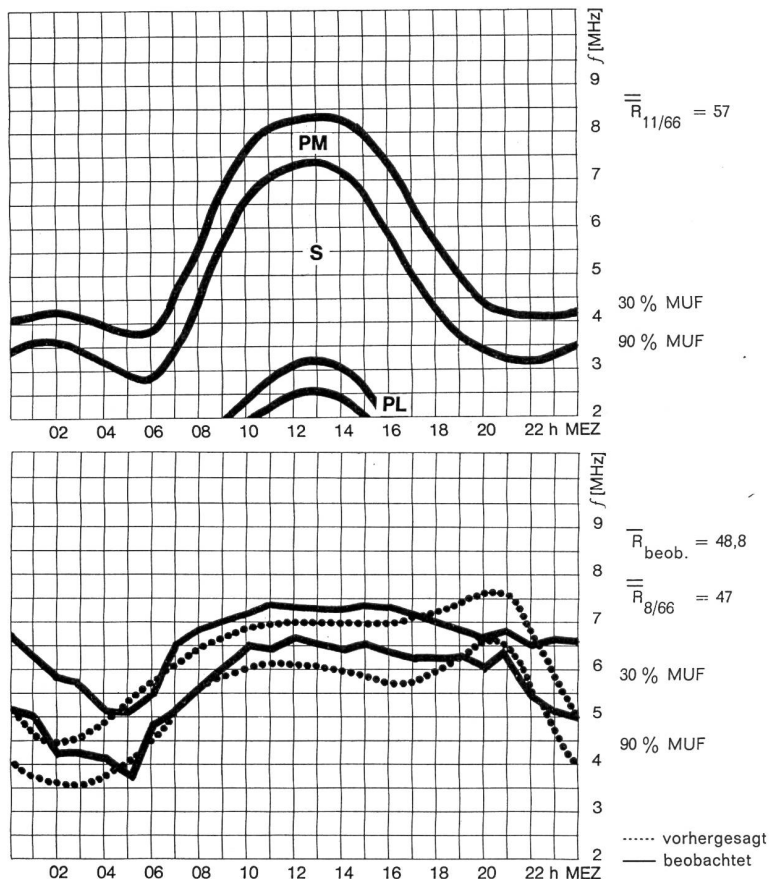
Die Entwicklung der Programmiersprachen im Rahmen operationeller Datenverarbeitungssysteme

(F. Oschwald, lic. oec. publ., IBM, Extension Suisse, Bern)

14. Dezember 1966:

Die Übertragung von PCM-Signalen

(Dipl. El.-Ing. Th. Stolz, Hasler AG, Bern)



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

\bar{R} = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

\bar{R} = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

\bar{R} = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

\bar{R} = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.